

Zeitschrift: Schweizer Schule
Band: 10 (1924)
Heft: 21

Titelseiten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 09.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Schweizer-Schule

Wochenblatt der katholischen Schulvereinigungen der Schweiz

Der „Pädagogischen Blätter“ 31. Jahrgang

Für die Schriftleitung des Wochenblattes:
J. Trogler, Prof., Luzern, Willenstr. 14, Telephon 21.66

Insertaten-Aannahme, Druck und Versand durch die
Akt.-Ges. Graphische Anstalt Otto Walter - Olten

Beilagen zur Schweizer-Schule:
„Volkschule“., „Mittelschule“., „Die Lehrerin“

Abonnements-Jahrespreis Fr. 10.—, bei der Post bestellt Fr. 10.50
(Echt Vb 22) Ausland Postzuschlag
Insertionspreis: Nach Spezialtarif

Inhalt: Die Luzerner Seminarfrage vor dem Großen Räte. — Eine wichtige Frage. — Mehr Selbstbewußtsein. — Verlässliche Schulaufsicht. — Arbeitsschule. — Schulnachrichten. — Bücherchau. — Lehrerereignissen in Feldkirch. — Lehrerzimmer. — Beilage: Volkschule Nr. 10.

Die Luzerner Seminarfrage vor dem Großen Räte

Der Kanton Luzern steht seit einiger Zeit im Zeichen der Sparmaßnahmen. Eine große Kommission wurde auf die Suche nach Einsparungen im Staatshaushalte geschickt; u. a. lautete ein freisinniges Postulat beim Erziehungsweisen: „Der Regierungsrat wird eingeladen, die Frage eines Anschlusses des Lehrerseminars in Hitzkirch an die Kantonschule in Luzern einer Prüfung zu unterziehen.“ Durch Zufall fand dieser Antrag in der Kommission eine kleine Mehrheit, und am 12. und 13. Mai kam er nun im Großen Räte zur Sprache. Man erlebte dabei eine Schuldebatte, die ihrer grundsätzlichen Bedeutung wegen weit über die Kantonsgrenzen hinaus Beachtung verdient und die Leser der „Schweizer-Schule“ in besonderem Maße interessieren dürfte. Denn im Grunde genommen handelte es sich um einen von langer Hand vorbereiteten Angriff der freisinnigen und sozialistischen Linken auf den derzeitigen Vorsteher des kantonalen Lehrerseminars in Hitzkirch, H. Hrn. Direktor L. Rogger, der bei unsern Lesern und den Mitgliedern des katholischen Lehrervereins in höchstem Ansehen steht. Und zwar richtete sich der Angriff nicht etwa gegen die Lehrtätigkeit des Herrn Seminardirektors oder gegen seine Amtsführung als Direktor, auch nicht gegen seine persönliche Lebensführung — im Gegenteil, auch die Gegner mußten die ganz vorzügliche Qualifikation des Angegriffenen als Lehrer und Leiter des kantonalen Lehrerseminars unumwunden zugeben —, sondern gegen seine Tätigkeit als pädagogischer Schriftsteller, vor allem gegen den Ver-

fasser unserer Broschüre „Von einem großen Unbekannten“. Die „Schweizer-Schule“ sitzt also mit Herrn Direktor Rogger auf der gleichen Anklagebank, ist sie es doch gewesen, in der jene angefeindeten Artikel auf Veranlassung der Leitung des Kathol. Lehrervereins zuerst erschienen sind, jene Artikel über den Art. 27 der B. V., die bei unsern Lesern stets wachsende Aufmerksamkeit fanden.

Also der freisinnig-sozialistische Ansturm gegen das kantonale Lehrerseminar galt nicht dem Seminar, sondern seinem katholisch denkenden und katholisch redenden und handelnden Direktor und allen jenen, die sich um ihn scharen und zur Lesergemeinde der „Schweizer-Schule“ gehören. Und der Hauptstürmer in diesem rüden Angriff war der Präsident der Sektion Luzern des „Schweizerischen Lehrervereins“, Hr. Großrat und Sekundarlehrer Josef Wismer, Luzern, ein Vertrauensmann der Jungfreisinnigen, und mit ihm ritten die Attade der freisinnige Schuldirektor der Stadt Luzern, Herr Erziehungsrat Dr. Jakob Zimmerli, und der Präsident der freisinnigen Partei, Hr. Fürsprech Dr. Alois Moser, ein Schwiegerjohn des vor 25 Jahren verstorbenen Altkatholikenführers Dr. L. Weibel. Aus allen ihren Botten sprach der Geist der Loge. Es ergibt sich darum auch von selbst, daß das Postulat Wismer unterblieben wäre, wenn das kantonale Lehrerseminar unter einem Freimaurer stünde, oder von einem Kinde dieses Geistes geleitet würde.

Wir können schon des knappen Raumes wegen unmöglich auf Einzelheiten der ganzen Debatte ein-